

Promovieren oder nicht – Selbstcheck

1. Warum will ich promovieren?

- Ich bin fasziniert von der Wissenschaft.
- Ich möchte noch mehr lernen in meinem Fachgebiet.
- Ich finde es spannend, mich in wissenschaftliche Fragestellungen zu vertiefen.
- Ich habe Spaß am wissenschaftlichen Arbeiten.
- Ich strebe eine Karriere im Wissenschaftssystem bzw. im Bereich Forschung und Entwicklung (außerhalb des Wissenschaftssystems) an.
- Eine Promotion ist in meinem Fach üblich (z. B. in Chemie, Biologie).
- Ich erhoffe mir ein höheres Einkommen und bessere Chancen im späteren Beruf.
- Mein persönliches Umfeld erwartet das von mir.
- Ich will die Zeit an der Universität – das „studentische Lebensgefühl“ – noch etwas länger auskosten.
- Ich habe gerade keine andere Idee bzw. keine andere Stelle zur Sicherung meines Lebensunterhaltes.

⇒⇒⇒⇒ Wenn Ihre Zustimmung sich überwiegend auf den unteren Teil der Fragen konzentriert, sollten Sie Ihre Motivation für eine Promotion ernsthaft überprüfen!

2. Voraussetzungen für eine Promotion

Formal

- Ich habe die erforderlichen Qualifikationen sowie ggf. Noten und Sprachkenntnisse für eine Promotion an der Freien Universität.
- Ich habe bereits ein Promotionsangebot.
- Ich habe mich bereits mit Finanzierungsoptionen für meine Promotion auseinandergesetzt, die Finanzierung gesichert bzw. vor, mich auf Stipendien zu bewerben.

Persönlich

- Ich bin ausdauernd und auch bei Rückschlägen gebe ich nicht gleich auf.
- Ich kann mit Kritik und Fehlschlägen umgehen und mich stetig motivieren.
- Ich schaffe es, mir Arbeitsaufgaben selbst einzuteilen und diszipliniert zu bearbeiten.
- Ich bin mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens und der Publikationskultur in meinem Fach vertraut.
- Ich bin bereit, mich drei Jahre oder länger mit demselben Thema zu beschäftigen.

Privat

- Es gibt in meinem persönlichen Umfeld Menschen, die mich dabei unterstützen, Herausforderungen zu bewältigen. Ich weiß, dass eine Promotion meine bisherigen Aktivitäten in Familie und Freizeit ggf. massiv einschränkt.
- Ich fühle mich gesundheitlich in der Lage zu promovieren (u.a. in Hinblick auf psychische und physische Belastbarkeit).

⇒⇒⇒⇒ Sie sollten für eine Promotion dem Großteil dieser Aussagen zustimmen.

Promovieren oder nicht – Selbstcheck

3. Welcher ist Ihr Weg zum Dokortitel? Promotionstypen im Vergleich

Strukturierte Promotion im Programm	Individuelle Promotion
Bewerbung um Aufnahme in ein Promotions-/Graduiertenprogramm, Betreuungspersonen sind entweder vorgegeben oder sollten eigenständig gesucht werden	Suche nach geeigneter Betreuungsperson
Einordnung der Dissertation in das vorgegebene Themenspektrum eines Promotionsprogramms	Üblicherweise Freiheit bei der Themenwahl
Verbindliches und an den Forschungszielen des Programms orientiertes Lehrangebot zur Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (Curriculum, i.d.R. 30 CP); darüber hinaus freie Teilnahme an Veranstaltungen und Kursangeboten der FU Berlin und der Partner der Berlin University Alliance	Freie Teilnahme an Veranstaltungen und Kursangeboten der FU Berlin und der Partner der Berlin University Alliance zur Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen; darüber hinaus Teilnahme an Veranstaltungen des Fachbereichs/Instituts/ oder des Arbeitsbereichs
Betreuung der Dissertation durch ein Betreuungsteam	I.d.R. Betreuung durch eine Betreuungsperson, Betreuungsteam möglich
I.d.R. interdisziplinäres Arbeitsumfeld	I.d.R. disziplinengebundenes Arbeitsumfeld
Verbindliche und formalisierte Betreuungsvereinbarung zu den jeweiligen Rechten und Pflichten von Doktorand*in und Betreuer*innen	Schriftliche Betreuungszusage und -vereinbarung durch Betreuer*in für die Zulassung zur Promotion am Fachbereich
Promotionsdauer orientiert sich an der Regelstudienzeit des Programms, in der Regel mindestens drei Jahre (+ ggf. Verlängerungsoption im Fall von Fürsorgetätigkeit)	Promotionszeit von der Promotionsordnung des Fachbereichs festgelegt („Regelbearbeitungszeit“, i.d.R. vier Jahre bis zum Verfahrensabschluss); kann mit Zustimmung der Betreuer*in und des Promotionsausschusses (auch wiederholt) verlängert werden
Systematische Vorbereitung auf Tagungsteilnahmen und i.d.R. obligatorische Vorträge / Posterpräsentationen während der Promotionszeit im Programm	Vorträge / Präsentationen auf (inter-) nationalen Konferenzen frei und individuell mit Betreuer*in zu vereinbaren
Promotionsprogramm organisiert wissenschaftlichen Austausch der Doktorand*innen untereinander, mit externen Partnern, durch Gasteinladungen, Auslandsaufenthalte und umfangreiches Tagungs- und Workshop-Programm	Einbeziehung in die wissenschaftliche Community und relevanten Netzwerke vor allem durch Betreuer*in, Arbeitsgruppe, Projektteam; Austausch der Doktorand*innen untereinander in der Regel aufgrund von Eigeninitiative
Doktorgrad an der FU: disziplinspezifischer deutscher Grad (Dr. rer. nat., Dr. phil. etc.) <u>oder</u> ggf. PhD	Doktorgrad an der FU: disziplinspezifischer deutscher Grad (Dr. rer. nat., Dr. phil. etc.)

Promovieren oder nicht – Selbstcheck

4. Haben Sie's gewusst? – Zum Durchhalten und den beruflichen Perspektiven nach der Promotion

- Zwei von drei Promovierenden denken mindestens einmal daran hinzuschmeißen. Zweifeln während der Promotion ist also etwas Normales! Lassen Sie sich nicht entmutigen, falls diese Gedanken einmal aufkommen sollten. Informationen und Beratungsangebote finden Sie auf den Seiten der Dahlem Research School.
- Arbeitslosigkeit unter Promovierten ist auf längere Zeit betrachtet ein marginales Problem. Es gilt allerdings zu bedenken: Wenn man nach der Promotion das Tätigkeits-/Themenfeld wechselt, kann das einen beruflichen Neu-Einstieg bedeuten. Man sollte also stetig die Entwicklung der eigenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen im Blick behalten, um die persönlichen Beschäftigungschancen nach der Promotion zu optimieren.
- Viele Personen, die in die Promotionsphase einsteigen, können sich persönlich eine wissenschaftliche Karriere vorstellen. Aktuell besteht im deutschen Wissenschaftssystem allerdings ein starkes Missverhältnis zwischen der Anzahl wissenschaftlicher Nachwuchskräfte und der Anzahl vakanter Professuren. Hohe Erwartungen an Mobilität und die Regelungen des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) können die Laufbahnentwicklung individuell verkomplizieren. Das Karriereziel der Professur geht derzeit mit andauernder Unsicherheit, einer geringen Planbarkeit der Karriere und einem hohen persönlichen Risiko einher. Es ist nicht unmöglich, eine Professur zu erreichen, aber man sollte sich der Umstände bewusst sein.
- Die Chancen auf Berufungen variieren nach Fächergruppen. Klar ist aber, dass eine Promotion nicht nur die Tür hin zur Professur öffnet.
- Mit dem Wissenschaftsmanagement, der Wissenschaftskommunikation und dem Wissenschaftstransfer gibt es weitere Tätigkeitsfelder im Wissenschaftssystem, die gerade Konjunktur erfahren.
- Im Bereich Forschung und Entwicklung (R&D) gibt es zahlreiche Stellen für forschende Tätigkeiten außerhalb der Hochschule.
- Darüber hinaus bestehen vielfältige Optionen in den Sektoren Kunst und Kultur, dem Non-Profit-Bereich und der Verwaltung.

⇒⇒⇒⇒ Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf den Webseiten der Dahlem Research School: www.fu-berlin.de/drs